

# Bücher und Zeitschriften

**Helmut Zobl: Prägungen 2006-2011. Werkverzeichnis und Auswahl von Bildern.** Band 9, Wien 2011. 200 S., reich illustriert. Katalog in Taschenbuchformat. Selbstverlag, zu beziehen über: H. Zobl, Maria Hilfer Str. 58/1/3/11, A-1070 Wien.

Helmut Zobl, ein zeitgenössischer Wiener Medailleur, feierte in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag. Helmut Zobel ist nicht nur Medaillenkünstler sondern auch Dozent und Hochschullehrer. Vor diesem Hintergrund ist auch seine jüngste Publikation zu verstehen. Der Mensch und dessen Beziehung zu dem Kosmos und seiner Umwelt sind zentrales Thema seines Werkes. Sein Œuvre konzentriert sich dabei nicht ausschließlich auf die Prägung, sondern umfasst ein breites Spektrum an Kunstrichtungen, wie beispielsweise der Malerei, der Skulptur oder der Arbeit auf Glas. Zobls Schaffen hinsichtlich der Münz- und Medaillenprägung zeichnet sich vor allem durch das direkte eingravieren der Motive in den Stahlstempel aus, womit er sich an der antiken Stempelschneidekunst orientiert.

Pünktlich zu seinem 70. Geburtstag veröffentlichte Helmut Zobl seinen Katalog „Prägungen 2006-2011. Werkverzeichnis und Auswahl von Bildern“, welcher der nunmehr neunte publizierte Katalogband des Medailleurs seit 1974 ist. Mit den Worten „Zeitlos. Auch nach Siebzig“ leitet der Künstler selbst in seiner Einführung den Katalog ein, welcher in einen Text- und in einen Bildteil eingeteilt ist. Er nimmt damit Bezug auf die kindliche Zeitwahrnehmung und das Erleben der Gegenwart, der Umwelt und der Natur ohne zeitliche Zwänge, ohne eine Vorstellung von Zeit. „Als Kind, soweit meine Erinnerung reicht, hatte ich keine Vorstellung, was denn ein Jahr ist, was Zeit ist, schon gar nicht, was Zukunft und Vergangenheit ist. Da war stets das Unmittelbare, das Jetzt.“ Es scheint, als sei Zobl diese kindliche Zeitlosigkeit auch mit 70 Jahren erhalten geblieben. Noch immer stehen das Erleben der Umgebung und das Jetzt als solches, unabhängig von der Zeit, im Mittelpunkt seiner Werke.

Der Textteil verfügt über zahlreiche Beiträge, in denen Helmut Zobls Werk und seine Person von Freunden und Bekannten gewürdigt wer-

den (S. 6-25). Zudem beinhaltet der Band Anmerkungen und Beschreibungen Zobls zu seinen im hinteren Teil bildlich präsentierten Werken (S. 26-48). Ferner sind in dem in chronologischer Reihenfolge angelegten Werkverzeichnis sämtliche Negativschnitte in Stahl und Kupfer und die Medaillenprägungen aufgeführt, die in der Zeit von November 2006 bis April 2011 entstanden. Der Bildteil zeigt eine Auswahl von in dieser Zeit angefertigten Prägungen, Bildern und Holzschnitten und Holzabdrücken.

Im letzten Teil des Kataloges werden Werkstattbesuche im Atelier Helmut Zobls im Rahmen eines von dem Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien veranstalteten Sommerseminars dokumentiert. Von den Teilnehmern wurden mit Hilfe des Medailleurs Kupferprägungen angefertigt. Hier kommt der Lehrer (im besten Sinne) zum Vorschein. Die Anleitung zum kreativen Schaffen bietet auch sein Zusammenwirken mit Schülern des evangelischen Horts der Volksschule Karlsplatz, welche das Atelier besuchten und schließlich anlässlich eines Schulfestes selbstentworfenen Medaillen prägen konnten.

Helmut Zobl ist ein Künstler, der sein Atelier für das Publikum öffnet. Er gewährt Einblick in sein Arbeiten und bietet die Möglichkeit, den für sein künstlerisches Schaffen wichtigsten Ort zu besuchen. Diese Offenheit und Nähe zu seinem Publikum ist es, was Zobl auszeichnet. Er ist ein Künstler, der über sein Werk spricht, der versucht es den Menschen näher zu bringen und zu erklären. Er lässt Interessierte teilhaben an seiner Kunst und fügt sich ein in das Zusammenspiel der Menschen im Kosmos, welches er so oft in seinen Arbeiten thematisiert. Durch seine Kataloge, in denen er sich und seine Kunst in einem untypischen und zugleich besonderen Format darstellt, übernimmt er selbst die Dokumentation seines Werkes. Sein Katalog Neun zeigt einmal mehr Helmut Zobls Verbundenheit zu seiner Kunst und das Bestreben, diese festzuhalten und zu erläutern, seine Ideen den Menschen zugänglich zu machen und in gewisser Weise eine Prägung in der Kunstgeschichte zu hinterlassen.

Roxana Lechner